

Telegramme

Gewerkeübergreifende Erfa-Gruppe: Teilnahme noch möglich

Anfang 2019 soll im Rahmen des Projekts „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ eine gewerkeübergreifende Erfa-Gruppe zum Thema Building Information Modeling (BIM) starten. In dieser Gruppe tauschen sich Handwerksbetriebe zu speziellen und auf sie zugeschnittenen Themen aus. Für das Thema BIM gibt es noch freie Plätze. Interessierte Betriebe, die idealerweise bereits über Erfahrungen mit BIM verfügen, können sich beim Ansprechpartner, der BWHM GmbH, melden.

www.bwhm-beratung.de

Energiewende: Handwerksbetrieb ausgezeichnet

In Bühl hat Umweltminister Franz Untersteller Anfang Dezember die Veith Gebäudetechnik als ersten „Ort voller Energie“ in Baden-Württemberg ausgezeichnet. „Bei Veith ist der nachhaltige Umgang mit Energie Teil der Unternehmenskultur“, sagte Untersteller im Anschluss an einen Firmenrundgang. Als Auszeichnung überreichte er eine Wandplakette mit der Inschrift „Hier wird die Energiewende gelebt“. Das Gebäude liegt nach Angaben des Unternehmens 25 Prozent unter den Vorgaben der gültigen Energieeinsparverordnung. Die Auszeichnung vorbildlicher „Orte voller Energie“ ist ein Baustein des neuen Kommunikationskonzeptes der Landesregierung zur Energiewende in Baden-Württemberg. Das Konzept soll gemäß Koalitionsvertrag neue Schwerpunkte bei der Vermittlung der Energiewende setzen.

Initiative Wirtschaft 4.0: 50 Millionen Euro für Digitalisierung

Die Spitzen der Initiative Wirtschaft 4.0, darunter auch der BWHT, haben sich Anfang Dezember in Stuttgart getroffen. Wirtschafts- und Arbeitsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut verkündete, 50 Millionen Euro für die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten bereitstellen zu wollen. Zudem plane die Initiative weitere diverse branchenspezifische Unterstützungsmaßnahmen für Industrie, Handwerk, Handel und die Dienstleistungswirtschaft. Mit der Initiative Wirtschaft 4.0 will das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Partnerorganisationen zu denen auch der



Patrick Giese (Maler Giese/FiliTime), Hanna Schaaf (Schaaf GmbH), Phillip Geißler (FiliTime) stehen vor der Genossenschaftsgründung zur Entwicklung eigener Software.

Foto: Patrick Giese

Gewerkeübergreifende Zusammenarbeit 4.0

Innovation: Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum initiiert Genossenschaftsgründung

Der Markt bietet Handwerksbetrieben eine fast unüberschaubare Anzahl unterschiedlicher digitaler Lösungen. Häufig ist jedoch nicht das Passende dabei. Das stellen auch der Dachdeckerei- und Zimmerbetrieb Schaaf und der Malerbetrieb Giese unabhängig voneinander fest. Das Projekt Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart brachte beide zusammen und machte den Weg frei für eine ungewöhnliche Form der Zusammenarbeit: Die beiden Betriebe aus Stuttgart wollen nun gemeinsam eine Genossenschaft gründen und in dieser ihre eigene Software entwickeln.

Informationsaustausch

Ausgangspunkt für Hanna Schaaf war der Informationsaustausch mit Subunternehmern, der immer kom-

der unzureichenden analogen Planstecktafel angenommen und aus dem Malerbetrieb heraus ein Startup gegründet. Die FiliTime GmbH bietet eine digitale Version, die von allen Mitarbeitern unterwegs abgerufen werden kann. Bei einem Digitalisierungsscheck des Kompetenzzentrums, den die BWHM GmbH im Betrieb durchführte, wurde klar: Patrick Giese und sein Kollege Phillip Geißler hatten den Kopf schon voller weiterer Ideen zum Ausbau der FiliTime-Software.

Chemie stimmte sofort

Bei einem BIM-Cluster-Treffen im Juni trafen die beiden Betriebe schließlich aufeinander und stellten schnell Gemeinsamkeiten fest. Bereits am Tag darauf gab es ein erstes gemeinsames Treffen im Kompe-

tembergischen Genossenschaftsverbands, mit ins Boot.

Gewerkeübergreifend zum Ziel

Im Workshop gab Roth detailliert Auskunft zu Fragen wie: „Kann der Gegenstand einer Genossenschaft die Entwicklung und der Betrieb von IT/Software sein?“ Oder: „Gibt es Fördermöglichkeiten bei Genossenschaftsgründungen?“ Obwohl die Überlegungen im Vorfeld deutlich mehr in Richtung GmbH-Gründung gegangen waren, waren sich am Ende alle einig: Die Genossenschaft ist eine geeignete Option für das Vorhaben. Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags, hält das für den richtigen Schritt: „Wir brauchen Betriebe, die in gewerkeübergreifenden Zusammenhängen denken und

Meister sorgen für Fachkräfte

Handwerkstag: Regierung soll Meisterbrief-Initiative unterstützen

Im Januar wird im Wirtschaftsausschuss des Bundesrats ein Antrag des Freistaates Bayern beraten, der sich mit der Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefes in einzelnen zulassungsfreien Handwerken befasst.

Ursprünglich war eine Abstimmung noch in diesem Jahr geplant. Bei der Novelle der Handwerksordnung 2004 wurde von der rot-grünen Bundesregierung die Meisterpflicht in 53 Gewerken abgeschafft. Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) unterstützt die Bundesratsinitiative.

Garant für Erfolg

„Der Meisterbrief ist Garant für erfolgreiches Unternehmertum und nachhaltige Investition in Fachkräfte. Er steht für die Wertigkeit der Aus- und Weiterbildung, fördert lebenslanges Lernen und leistet nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur Integration von Migranten. Er bietet darüber hinaus einen Qualitätsstan-

dard, an dem sich die Kunden orientieren können, und sorgt so für mehr Verbraucherschutz. Wir fordern deshalb die Landesregierung auf, sich der Initiative von Bayern im Bundesrat anzuschließen“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Fehler bereinigen

Mit einem verpflichtenden Meisterbrief für mehr Gewerke würden gerade kleinere Betriebe in ländlichen Regionen gesichert und für künftige Herausforderungen gerüstet. Reichhold: „Das Handwerk möchte sich in Zeiten des digitalen Umbruchs zukunftsfest aufstellen. Gute Qualität auf technologisch höchstem Niveau wird nur durch gute Fachkräfte erreicht. Dazu müssen Fehler der Vergangenheit bereinigt werden. Wir setzen uns daher dafür ein, dass alle zulassungsfreien Gewerke, die eine Wiedereinführung des Meisterbriefes als Berufszugangsvoraussetzung wünschen, ihre Argumente bei der Politik vorbringen können.“

mb

Neue Technologien live testen

Innovationspfad „Digitales Bauen“ im Januar in Stuttgart

Wie lassen sich Virtual-Reality-Brillen und Drohnen für den Baubereich einsetzen? Welche Möglichkeiten bietet die Digitalisierung dem Baugewerbe und wie können kleine und mittelständische Bauunternehmen davon profitieren? Um diese und viele weitere Fragen geht es am 30. Januar 2019 beim Innovationspfad „Digitales Bauen“. Dafür öffnet das Fraunhofer IAO von 10 bis 18 Uhr

Parcours besteht aus 15 verschiedenen Stationen, die an typische betriebliche Abläufe angelehnt sind – also von der Kundengewinnung über die Auftragsvergabe, Bauvorbereitung und -durchführung bis zur Abnahme sowie bis zum Kundenservice. Der geführte Rundgang berücksichtigt aber auch Herausforderungen in der Verwaltung und präsentiert Lösungsansätze, beispielsweise